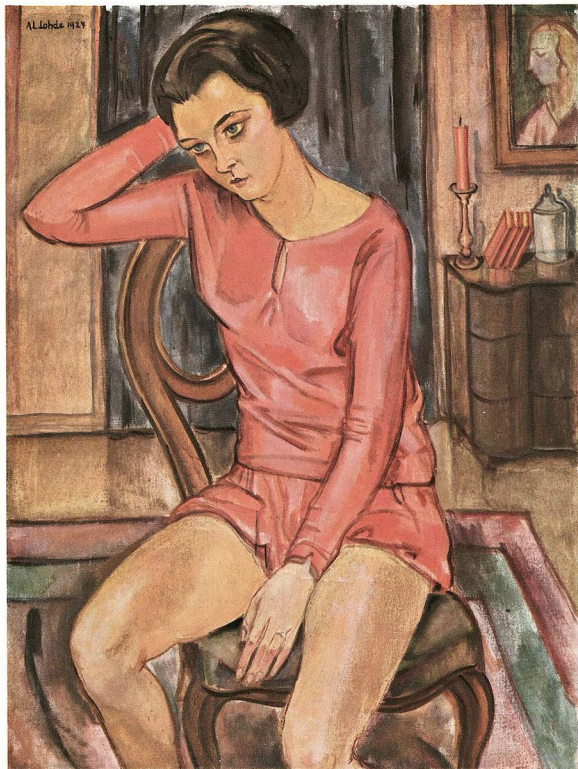






Wer Erfolg im Leben haben will, muß Klugheit mit Wissen, sympathische Erscheinung mit Charme vereinigen. Die Frau von heute soll und muß ihr Leben selbst steuern. Sie kennt den Wert einer tadellos gepflegten Erscheinung für Beruf und Gesellschaft.

Über der Kultur ihres Geistes und dem Training ihres Körpers vernachlässigt sie aber nicht die Pflege ihres Teints als die Voraussetzung der harmonischen Erscheinung.

Sie weiß, daß Formen der Natur sich nicht ohne Gewalt verändern lassen. Aber sie weiß ebenso, daß Elida Hautpflege in wenigen Minuten täglicher Arbeit aus dem Teint das Schönste herausholt.

*Wer
selbst steuert,
muss sicher
fahren.*

Elida Idealseife hat durch ihre Milde und Reinheit mit dem Vorurteil gegen das Waschen des Gesichtes mit Seife aufgeräumt und die beiden Cremes wirken mit ihr zusammen, um die Haut zu reinigen, zu ernähren und zu beschützen. Ganz besonders die neue Elida Jede Stunde Creme „Weiße Rose“, die beim Vergleich mit den bekanntesten Cremes der Welt von 90% der Frauen gewählt wurde. Elida Naditereme vor dem Schlafengehen, um am Morgen schön zu erwachen. — Die Vereinigung von Elida Seife und Cremes schaffen höchste Verfeinerung der natürlichen Schönheit, verbunden mit dezenten Parfums, welche die kultivierte Eigenart jeder Dame unterstreichen.

ELIDA HAUT PFLEGE

Der Grätenmagnet

VON WILHELM VON SCHOLZ

Mr. Smith, der große Erfinder, der auch ein Theaterfreund war, saß in seinem Arbeitsraum, von Instrumenten, Versuchstischen, Schränken mit zahlreichen Flaschen und wieder Instrumenten hinter den Glascheiben umgeben und vor allem: von Drähten, fingerdicken und fadenförmigen Leitungen, wie eingespinnen. Er prüfte auf dem Tisch gerade ein paar zusammengelegte Steinwürfel von rotbrauner Ziegelfarbe, zwischen die er ein Thermometer geschoben hatte. Das zeigte 16 Grad Celsius und behielt diese Wärmeangabe bei, obwohl Mr. Smith sowohl mit einer Stichtlampe wie mit einem über feste Kohlenfäule hingehenden, weltraumkalten Gebläse die Steine abwechselnd erhitze und kühle. Seine größte Erfindung, von der er sich mehr als ein Vermögen versprechen konnte, schien endlich gelungen: der Temperaturschein. Das sollte ein Baustein sein, der immer, unabhängig von allen äußeren Einflüssen, dieselbe Temperatur hielt und mit der stillen Energie der Dauer um sich verbreitete.

Es klingelte. Ein Jugendfreund des Erfinders, Mr. Brown, besuchte seit Jahren zum ersten Male seinen einsigen Schulkameraden, der sich aufrichtig freute, den alten Kerl mal wiederzusehen, ihn dreier, viermal die Hand schüttelte, ihn dann auch noch an beiden Schultern packte und gar nicht wieder loslassen wollte. Nach dieser ersten Begrüßung ergriß Mr. Smith mit Eifer die Gelegenheit, sich

mit seinen Wundern der Erfindung und Technik mal an dem Erschaunen eines einfachen Landkinds — Brown war Farmer — zu weiden. Er zeigte ihm die Temperaturscheine. Sie machten dem Farmer, der über ein riesiges Waldstück und unendliche Mengen von Holz zum Heizen verfügte, keinen besonderen Eindruck. Umsonst tat das, da Mr. Brown ein gewaltiger Angler und Fischesser war, der sich über nichts so sehr ärgerte wie über die vielen Gräten gerade bei seinem Lieblingsfisch, dem Hecht, der Grätenmagnet: Etzel wie bei einer Gabel, an der statt der Zinken querover, mit der Krümmung nach unten, ein halbmondförmiger Bogen von der Ausdehnung einer großen Zitronenschnitte angebracht ist. Mit diesem Grätenmagneten, erklärte Smith dem Freunde, braucht man nur über einen gekochten oder gebratenen Fisch langsam hin zu fahren, und alle Gräten hängen an dem kleinen Halbmond; man streift sie ab und verspeißt genussvoll das nun völlig grätenlose Fischfleisch. Brown staunte und bat seinen genialen Freund um eine Erklärung dieses technischen Wunders; er hoffe, seine Beschreibung folgen zu können, da er auch das System der Drehschneidmaschine mühelos verstanden habe. Smith versprach, ihm den Magneten im einzelnen zu erklären und beim Mittagessen, bei dem Brown unbedingt sein Gast sein müsse, an einer Forelle zu demonstrieren und praktisch vorzuführen.



Auf dem Markt

Karl Kabus



Hohenhaslach

(Mit Genehmigung des Kunsthauses Schaller, Stuttgart)

Erlich-Chapel

Aber leider ist es dazu durch Schuld einer anderen Erfindung des Mr. Emith nicht mehr gekommen. Mehr als diese praktischen Dinge des täglichen Lebens, wie Temperaturfleine, Grättemagnet und noch einige andere, die ihm das nötige Einkommen für die kostspieligeren seiner Versuche bringen mußten, beschäftigten ihn Erfindungen, die wohl mit seiner Viehhäberei für das Theater zusammenhingen, mit denen man die Seele und ihren Ausdruck beeinflussen, verändern, aus ihr die seltsamsten Dinge hervorrufen konnte. Um es nebenbei zu erwähnen, er hatte einen Induktor geschaffen, mittels dessen — wenn man die entferntesten Ausläufer des Zentralnervensystems zweier Menschen miteinander verband und dann einen sehr schwachen elektrischen Strom von bestimmter Art in dieser oder jener Richtung hindurchleitete — der Empfänger alles sah, dachte, vorstellte, erinnerte, was in der Seele des anderen, vor ihm eingeschalteten, vorging. Der Empfänger verlor dabei nicht etwa das Bewußtsein seiner eigenen Persönlichkeit; er sah vielmehr — nach der Schilderung eines Staatsanwaltes, der mit diesem psychischen Induktor die Laten seiner Verdreher bis ins Kleinste feststellte — in die Seele des anderen wie in eine geöffnete Bühne, die unter dem Bilde einer Körperhöhle ein Geleiminneres war, hinein, in dem die Vorstellungen wie Bilder, die Gedanken wie begleitende Schreie oder manchmal wie gesprochenen Worte vernehmbar wurden.

Von dieser Erfindung ausgehend, an der ihn ihre gerichtliche Ausnützbarkeit ärgerte, und wieder zum Künstlich-Geistlichen zurückkehrend, hatte Emith das Affektklavier geschaffen. Er hatte bei seinen Versuchen mit dem psychischen Induktor entdeckt, daß verschiedenen starken Spannungen der von ihm verwendeten Stromart eine auffällige Beziehung zu diesen oder jenen menschlichen Erregungszuständen zu haben schienen. Joren, Verzweiflung, Freude, sinnliche Begier, ja selbst Liebe und Haß hatten ihre bestimmte Spannungszahl. Das brachte den Erfinder darauf, eine Klaviatur zu konstruieren, auf der man durch Niederdrücken der Tasten jedesmal eine bestimmte Spannung einschaltete. Ein Schauspieler, der sich Emith zu Versuchen zur Verfügung stellte, den er durch am Boden hinlaufende, kaum sichtbare Drähte mit seinem Affektklavier verband und dessen Spiel er mit einem Niederdrücken jeweils der bestimmten Gefühlstaste begleitete, überflügelte durch den unehört naturwahren Ausdruck seines Spiels alle seine Genossen und wurde bald der berühmteste Neowestler beider Kontinente.

Hier nun wieder setzt die Erfindung an, die neben vielen anderen Ergebnissen verbindet hat, daß Mr. Brown die Cadee mit dem Grättemagneten bei einem gemeinsamen Mittagessen mit seinem Freunde Emith an einer Herde erproben konnte.

Emith hatte sich beim Schaffen des Affektklaviers nicht darüber

geträufelt, daß hier zwar idell ein Höchstes, prattisch aber ein schwer verwendbares Ding geschaffen war, das mit seinem verwickelten Drähtsystem nicht nur Erböngen wahrscheinlich machte, sondern bei häufigerer Anwendung sogar die Veräufchung entstehen ließ, das Publikum würde herauskommen, wobei die Leistungen und der Name seiner Veräufung stammten. Dem Erfinder ward klar, daß er die Affekte ohne Drähte übertragbar machen müße. Das hatte er zunächst nach Art der Radiostrahlenfindung versucht. Ohne Ergebnis oder vielmehr: mit zu viel Ergebnis! Nicht nur der eine Schauspieler, denn er ihn zu stabilen wollte, nahm den Affekt auf, sondern alle. Eine Schär Epottender, die sich über einen Jernigen lustig machen sollte, verwandelte sich unter dem Strahl aus dem Affektlabor in lauter Jernige, die den Helden verpöhlten — was den Gang der Handlung bis zum Unfinn veränderte.

Ich kann den schwierigen Gedankenweg, den Emith von da weiter und zum Ziele ging, hier nicht im einzelnen nachzeichnen, sondern will nur kurz sagen, daß es Emith gelang, die Wirkungen seiner Stromact in feinste heimliche Verbindungen umzuweisen und in kleinen Dosen zum Einnehmen für den Schauspieler zu bereiten. Das erklärte er nun gerade dem staunenden Mr. Brown vor einem der hohen Glaschränke, in denen Gläschen neben Gläschen stand. Etets mindestens in fünf, mehmals aber — wie bei „Liebe“ — in zehn Stäufegraden fand sich da auf die Etiketten der Gläschen geschrieben jede Leidenschaft, jeder menschliche Gemütszustand: „Liebe“, wie ich schon sagte, deutlich geschrieben von bloßer „Verliebtheit“ oder gar „sinnlicher Erregung“; daneben „Angst“, „Jorn“, „Heiterkeit“, „Trauer“, „Niedergerlagenheit“, „Verzweiflung“, „Mut auf Angestellte“, „Mitleid“ und was sich nur sonst noch an Affekten ausdenken läßt.

Mr. Emiths Liebe fürs Theater hatte ihn diese Erfindung bis ins Letzte durcharbeiten lassen. Da es naturgemäß stören mußte, wenn ein Held, der aus der Hochgenüßtheit jäh in bitterste Verzweiflung überzugehen hat, vorher ein Gläschen zum Munde führt, hatte es Emith so eingerichtet, daß man die Mittel auch mit bestimmter, nach Minuten feststellbarer „Verzögerung“ einnehmen konnte; wobei sich die Affektregler gegenseitig übrigens nicht beeinträchtigten. So konnte der Held die höchste Gradstufe von „Freude“ ohne Verzögerung und „Verzweiflung“ mit einer viertelstündigen Verzögerung vor dem Auftreten einnehmen und erlebte dann beide

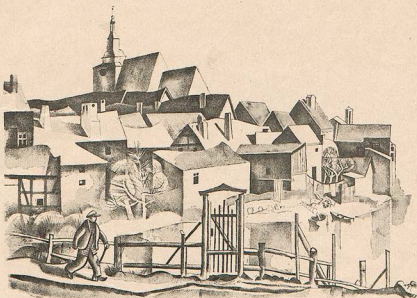
Ausbrüche der Szene in sich mit elementarer Gewalt und stellte sie verbildlich dar.

Als Emith dies seinem Freunde Brown, der gespannt zuhörte, erklärte hatte, klingelte es draußen, und Emith ging auf das Klopfen des Dieners in die Tür. Brown, dem alles, was ihm sein Freund erzählte hatte, immer mehr eitel Humbug schien, nahm leise „Liebe“ vom Regal, trank, ergiff sodann das Gläschen „Jorn“, tat zehn Tropfen „Verzögerung“ hinzu und leerte aus dies auf einen Zug. Da er in dem trocknen Amerika es als schlicher Trinker zu großer Ghischlichkeit gebracht hatte, die häufigen Schlünde aus seiner Flasche fast völlig unsichtbar zu nehmen, hatte Emith von dem Ansehen nichts bemerkt und hat jetzt Brown, nachdem er dem Diener Aufweisung für den Besuch gegeben hatte, einen Augenblick ins Zimmer seiner Sekretärin nebenan zu gehen und zu warten, bis er einen wichtigen Patentanwalt, der ihn sprechen wolle, hier erledigt habe. Es werde nicht lange dauern.

Aber, wie es so geht, wenn es sich um fessende Dinge dreht, es dauerte doch etwas länger, als Emith zuerst gedacht hatte. Das „künstliche Dienstmädchen“ mit seinen stets nachfüllbaren Behältnissen für Feilspäne, Parkettbodenwische, Messingputz, der Aufnahme-membran für alle Schallwellen von Klingeln, die das Werk stets unmittelbar in Bewegung setzen, dem elektrischen Bügeleisen über der rechten Hüfte und einem dreigliedrigen Fensterleder, Lappen- und Bürsten-Aushängesystem im Busen, von dem aus ein mechanischer Weg hin zum rechten Arm und wieder zurück geschaffen war, erschien dem Emith bestaunenden Patentanwalt, obwohl ihn das eigentlich gar nichts anging, doch noch viel kostspieliger und vor allen Dingen viel komplizierter als ein gewöhnliches Dienstmädchen (Mensch); er behauptete auch, daß das künstliche Dienstmädchen bei den von ihm angestellten Versuchen in seiner Bibliothek die abgelaubten Bücher in eine völlig sinnlose Reihenfolge gebracht habe und dafür nicht verwendbar sei. Die beiden Herren verwickelten sich darüber in eine richtige Debatte, während der schon mehmals ein teils geheimnisvolles, teils höhnisches weißliches Aufsehen im Nebenraum auf Emiths Verzugsein gefallen war — wie das noch unentwickelte Bild auf eine photographische Platte — um dann hinter der Lüddämpfung wieder in Schweigen oder halbblaues Sprechen überzugehen.

Dies Sprechen ruhte jetzt, offenbar nicht mehr durch Schweigen verdümt, vielmehr durch Hin- und Herlaufen und Möbelschieben

(Fortsetzung Seite 709)



Der Wanderer

Karl Holz

Jetzt und in der Stunde...

VON ERNST HOFERICHTER

Jetzt — Geliebte, da ich dich „Comentier“ nenne und die die glanzpolierten Fingernägel ganz leise wie die Lube einer Zahnpasta drückt, jetzt kann es sein, daß im gleichen Augenblick über einem Hinterzimmer der Mond aus der Wolke wie aus einem Pelzmantel schlüpft, — weil in der Hängelampe das Petroleum ausgebrannt war... und damit die Knochennäherin im Aftermiste ihren Abzahlungschein auf die Nähmaschine zwischen ihren Schulzeugnissen, geweihten Heiligenbildern und dem Spartakusbuch herausblättern kann!

Jetzt, da ich die die theaterbrandroten Haare gleich einem Butterbrot oder einer Schuld streiche, teilt ein Anlagenausscher mit seinem Stiefelabsatz auf einen Dreifüßigen, fällt rücklings in eine Kinderschaukel, und da sie ihn daheim die Treppe hinaufziehen, erleuchtet im Schreck ein Schaulustpferdgesicht wie eine Kinowand, wenn der Filmstreifen vor Tranzil gerissen ist...

Doch jetzt, meine Stubenfliege, da ich unter deinen Pommisfransen die Commerzproffen zähle, fällt der vierjährigen Hausmeisters-

tochter Mariete die Holzpuppe durchs Kellergitter, daß sie schreien muß — als ob eine ganze Erde im dunklen Weltall ins Unwiederbringliche versunken wäre. Viele, viele Tränen fallen so lange dem hölzernen Liebling nach, bis er meint — es fällt ein milder Regen...

Und dann, Kind, kann es sein, daß ich auf deinem Windhundrücken ganz leise mit den Fingerringen schreibe und du es errätst, daß es „Ich liebe dich“ heißt — und im gleichen Moment ein Lippschäuflein über ihrer Schreibmaschine in einer steilen Linie direkt in den Himmel hinein betet, auf daß wenigstens ihr Geburtstag ohne Kopfschmerz bleibe...

Und einen gleichen Punkt in der Zeit kann es geben, wo wir zusammen auf einer Schiffschaukel im Kahn „Himalaja“ vor Himmelfahrt ein Loch durchs Zeltdach schauteln, während in der Kohlengrube „Concordia“ eine Tagelicht in den Schacht einfährt und noch nicht weiß, daß keiner mehr lebend nach oben ins Sonnenlicht gezogen wird...

Und — wie suchen im Aberkalkender den

Tag unserer Hochzeit aus — und auf den Balinseln spielen Überillajunge mit einer angesehnminten Thermoflasche, pöckelt auf einem Auswandererdampfer der Kontrollen einen stellenlosen Buchbindergejellen das Zwischendebillet nach Cantos ab, läßt der Pedell Geißböck am Wiener Prater seinen Kanapfepund Bulli Kinnigspiel fahren, bricht die hintere Achse des Autos einer Breidigungs-gesellschaft und beichtet auf Monte Cassino ein Droschkentürscher einem Benediktinerpater seine Sünde wider den Heiligen Geist —

Dies und alles kann drängen vor den Lören unserer Herzen, in die vier Wände eingerahmt, gesehen — jetzt, da das gebendeit Glück wie ein Fieberthermometer in uns in die Höhe saust und ohne Ende sein will... Jetzt und jetzt...!

Aber — und dies „Aber“ kommt wie aus dem Munde eines Oberlehrers, fällt über den zu weiten Umhangfragen, rollt an der Phantasie weisse ab und kommt doch als eine kleine bittere Wahrheit, wie Treppen aus einem Medizinalgas, in unsern jubelnden Aufbruch...

Aber — in der Stunde unseres Absterbens,
Opfer 8. 700



„Wachselreiter“

Max Heig

Käthe Kollwitz und die Reichswehr

Bekanntlich wurde vor kurzem in Frankfurt a. O. durch den Garnisonältesten, Generalleutnant von Henning, Offizieren und Mannschaften der Besuch einer Käthe Kollwitz-Ausstellung wegen der kommunistisch aufreizenden und pazifistischen Tendenz der ausgestellten Kunstwerke verboten. Um beiden Seiten gerecht zu werden, schlagen wir vor, wenigstens die bedeutungsvollsten Blätter der Künstlerin in geeigneter Weise umzuformen. Wie beimgen als Beispiel nebenstehend zunächst ein Blatt aus dem Weberzyklus in alter und neuer Fassung.

Ausgabe A
Originalradierung von
Käthe Kollwitz
(Mit Genehmigung des Kunstverlags Emil Richter, Dresden)



Die Weber



Ausgabe B
„Für die Reichswehr“
(Neue Fassung von Prof.
Friedrich Heuber, München)

Mir geschehen!



Nachteil

„Sehen Sie, Gnädige, jener Pavillon war für die Lieblingsfrau bestimmt!“
„Da müßte man in Europa jeden Tag seine Wohnung wechseln.“

da das Fest auf Krücken geht, das Glück in Gallusnacht verfällt und die Liebe wie ein schwindelndes Mädchen zu hüpfen beginnt, alle Schwüre zu Geshwürren aufschwellen, da ist in diesen Augenblicken allerorts und allerwegen ein Anderes Ereignis und will Gedante sein, der uns zu denken gibt...

Unsere Briefe beginnen wie abschlägige Antworten auf Stellungsgesuche mit „Leider ist es...“ und während aus deiner Feder, Geliebte, die Linie ins „L“ fließt, zieht an einem Zeitungsloket ein Hilfsjuchsmann das Große Los, der Ausgeber des Banthauses Meyer & Co. findet verlorene Aktien wieder, bei der Confluence am kleinen Schauspielhaus hören am hintersten Stockgahn die Wurzelschmerzen auf, ein Kunstthengfabrikant entdeckt mit einem Schläge den treffendsten

Namen für seine Weihnachtspackung und ist wie erlöst, und in Miami springt das schöne Weib der Erde vom Rücken eines Petroleummillardiers aus im Calto mortale ins parfümierte Wasser...

Und da wie uns gegenseitig die Bücher, Blicktaufnahmen und Haarlocken zurückgeben, — wird aus der tibetianischen Hochebene ein Zwillingsspaar geboren.

Aber, was wird sein — wenn das letzte Absterbensamen wie eine herabfallende Decke über uns einbricht, wenn Augen, Wangen und Haare verfallen — wie Pfandscheine...?

Auch in dies übergesoffe Absterben wird im gleichen Pünktchen Zeit so viel Auferstehung fallen, daß die Erde vor Gebärungsjubel unsern müden Tod übersieht... Denn da wie in die schwarzseidene Nacht Gottes versinken,

wied um und um viel Aufstieg sein und viel Höhenjubiläum und Eucht nach oben...

Vielleicht, da die Erde wie die Dedel einer ausgetauchten Zigarettenkiste zufallen, steigt eine Feuerwerkarakete über den Wiebel unseres Daches, bei einem Geburtstagsbankett fliegen Sektipropfen als ein Hagel von unten nach oben zu den Kronleuchtern empor, Jünglinge erreichen mit brennenden Fahnen den höchsten Gipfel der Welt, und Frauen gibt es in dieser gleichen nadelspitzwinzigen Stunde, die durch einen weit ausholenden Blick ein erstes und letztes Glück sehen, das von Ewigkeiten zu Ewigkeiten getragen, jeht wie ein weicher, weißer, leichter Schneefall in die Kammern ihrer Herzen gelegt wird...

Das alles kann sein und werden — jeht und in der Stunde unseres Absterbens. —

Gelegenliches

Von Joseph Grabisch

Je dümmere der Beweis, desto tiefer der Knüppel.

Einsamkeit ist das Schwarzbrod der Seele, doch zu viel davon macht Blähungen.

Selange schon ist Nüchternheit auf die Frauen genommen worden, daß sie es endlich gelernt haben könnten, auf ihresgleichen Nüchternheit zu nehmen.

Das Neue braucht Befehl nötigster als Verklünder.

Ningsum Jawn will die Herde sehen, sonst wird sie anrühlig.

Zeiteinteilung

Wenn ich mit dir ein Kaffeehaus gehe, So läßt du deine großen Augen wandeln Bald in die Ferne und bald in die Nähe, Um mit den Gästen stumm zu unterhandeln. Zudem du ihre Blide zu die bittst, Empfiehst du ihnen deines Körpers Niede. Zudem du tust, als ob du Hunger littest, Erwackst du ihre Hungerstillbegiede.

Ich aber sink', von deinem Lutz verkleinert, In mich zurück, wie ein verstanter Gatte, Und sture starr vor mich und halb verschleiert Im gleichen Winkel auf die Marmarplatte. Doch glaube mir, geliebtes Kind, ob morgen, Um meinen Ruf nicht weiter zu gefährden, Wird ich bereits vorm Ausgeh'n dafür sorgen, Daß deine Augen etwas kleiner werden.

Beda Hofen

Odol-Zahnpasta wird nur in garantierten reinen Zinntuben geliefert. Zinntuben erfüllen in ästhetischer und hygienischer Beziehung höchsten Anspruch — im Gegensatz zu den in Deutschland leider immer noch viel gebrauchten verzinneten Bleituben, (die in anderen Kulturländern übrigens verboten sind). Für den Laien ist es schwierig, eine verzinnete Bleitube von einer reinen Zinntube zu unterscheiden, sie sehen äußerlich ganz ähnlich aus. Verlassen Sie sich also nicht auf das Aussehen, sondern verlangen Sie — wenn Sie sicher gehen wollen, eine Zahnpasta in reiner Zinntube zu erhalten — ausdrücklich Odol-Zahnpasta.



Diese liebenswürdige Künstlerin, deren leuchtend weißen Zähne ihr begeistertest Urteil glaubhaft machen, Berlins gefeierter Liebling, ist eine kluge Meisterin der vollkommenen Mundhygiene.

Sie begnügt sich nicht mit der mechanischen Reinigung ihrer Zähne mittels der feinkörnigen, milden, erfrischenden Odol-Zahnpasta. Mit der gleichen Selbstverständlichkeit, mit der sie an die Schönheit der Zähne denkt, ist sie auch auf die Gesundheit des Mundes bedacht. Deshalb verwendet sie neben der Odol-Zahnpasta Odol, das klassische Mittel der vollkommenen Mundhygiene.

LINGNER-WERKE AKTIENGESellschaft, DRESDEN



Aus dem Berliner Rundfunkprogramm

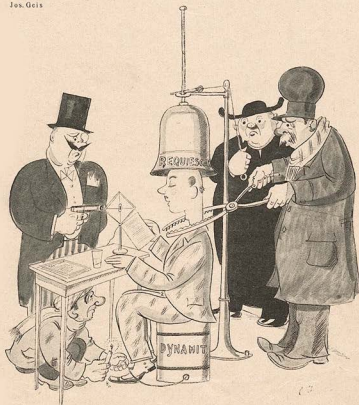
Stunde der Frau:

— — — So, mein liebes Hausfräulein, nun habe ich die also eine Anleitung gegeben, wie du deinen Staubsauger sachgemäß anzuwenden hast. Aber was kann die schließlich schon ein gereinigter Teppich nützen, solange noch die dicke Staubschicht des internationalen Kapitals auf dem Proletariat lastet? Oder könnte die vielleicht eine entstaubte Gardine Freude bereiten, wenn du lesen mußt, daß ein Panzerkreuzer zur Knechtung des Weltproletariats gebaut werden soll? Nein, Genossin, laß uns im Volksgehörgen den Staub aus den verdumpteften Gehirnen deutschnationaler Kriegshocher herausaugen, dann erst wollen wir daran gehen, Teppiche und Gardinen zu reinigen! Es lebe Sowjetrußland! Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Stunde der Jugend:

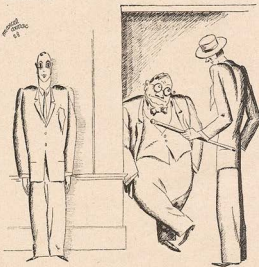
— — — Das Märchen von der Prinzessin auf der Erbse hat euch also gefallen, Kinderchen? Nun, seht, heute können Prinzessinnen nicht mehr auf Polstern liegen, denn die bösen Sozialdemokraten haben sie ihnen gestohlen, und sogar der König selbst ist so arm geworden, daß er sich nicht mal mehr raieren lassen kann! Denkt an, da sitzt er nun weit droben in Holland in einer armseligen Hütte und muß seine Krone im Stroh seines dürftigen Lagers verstecken, damit sie ihm die Sozialdemokraten nicht auch noch stehlen! Nicht wahr, liebe Kleinen, das muß bald anders werden! Wollen wir ihn nicht holen, unseren lieben guten König, und wieder auf seinen Thron setzen? Nun, sprecht mir mal ganz artig nach: Es — lebe — die — Monarchie! Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Jos. Geis



Um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen, dürfen in Zukunft Radiovorträge nur noch unter direkter Kontrolle der verschiedenen politischen Parteien gehalten werden.

Marcel Arnac



„Ob ich es wohl noch erlebe, daß Sie mir Ihren Anzug bezahlen?“
„Aber ich bitte Sie, bei Ihrer Gesundheit!“

Für unsere Landwirtschaft:

— — — Immer wieder, Landwirt: Kali und Chile-Salpeter, Ammoniak und Thonasmehl hinein in deine Acker, dann werden sie die dreifachen Ertrag bringen! Wie aber steht es, so frage ich dich, mit dem Gedeihen deines Kindes, wenn du seiner Erbe nicht durch die Segnungen der katholischen Konfessionsschule das geeignetste Erbe schaffst? Das Unkraut protestantischer Irreligiosität und die Schwartzeypflanze jüdischen Härentums würden sie gar bald überwuchern und in Häresie erstickern. Deshalb auf, katholische Landwirte und Mägde, laßt uns über das Seelenheil unserer Kinder wachen und einsimmen in den Ruf: Es lebe das Konfordinat! Hoch! Hoch! Hoch! W.

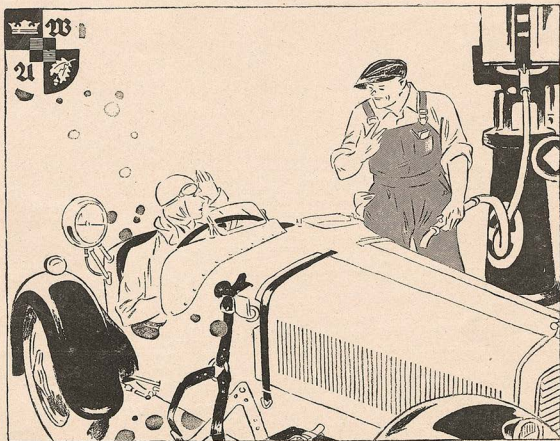
Revolte in Wien

15. Juli 1927. Der Wiener Justizpalast brennt. Die Wache rettet eine Attacke auf die Menge.

Im gegenüberliegenden Volkstheater beschließt Dr. Rudolf Beer die Probe zum Kriminalstück „Der Heger“. Plötzlich dringt Volk von der Straße ins Theater ein. Aus dem Kopf, Zigaretten im Mund, Etüde in der Hand. Direktor Dr. Beer steht auf der Bühne und sieht, wie sich der dunkle Zuschauerraum mit Publikum anfüllt. Er weiß nicht, was die nächste Minute bringen wird. Aber er ahnt, daß die Wirt, das Theater zu räumen, auf aggressiven Widerstand der Menge stoßen wird. Da fällt ihm das rettende Wort ein. Er richtet sich direktorial auf und brüllt ins Parkett:

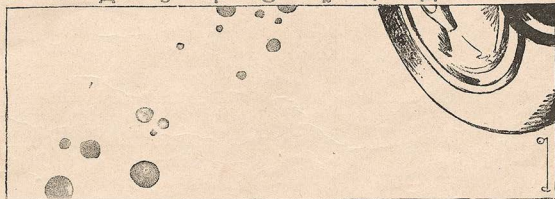
„Ja was fällt euch denn ein? Mit brennenden Zigaretten kommt man ins Theater?“

Im Nu war es leer, und die Probe ging weiter.



Die Dame von heute weiß um die Dinge des Herrn.
Wie sie schon längst seine sportlichen Interessen
teilt, schenkt sie auch seinen Gewohnheiten mehr
Beachtung als ehemals. Sie wird daher achtsam den
Rauchstücken vorbereiten und nur eine Marke wählen,
deren Name Begriff wurde für »Zigaretten«.

B L ^WA ^AB ^LU ^DO ^RE ^FI ^AN K T



Traurige Existenz

Ich möchte auch keine Straßenlaterne sein!
Immer ganz einsam auf windiger Straße
stehen —
jahre aus — jahrein — —
Sommer, Winter, Herbst und Lenz —
und noch dazu mit völlig unbeweglichem
Rumpf!

Nie kann eine mal so ein bißchen zur andern
gehen
und mal fragen: „Wie sieht's? Wie brennt's?
Gut, Sie haben schon wieder einen ganz
neuen Strumpf!“
Wirklich eine traurige Existenz!

Alle erheben sich ihres Lichts
aber keiner denkt an Dank oder Lohn —
Prachten muß sie. Und was hat sie davon?
Nichts.
Einen Dreck!

Kaki

Wiederaufbau

In Leipzig war kürzlich eine wundervolle
Ausstellung „Didaga“ hieß sie, „Die deutsche
Gaststätte“, und alles, was auch nur von
ferne zu diesem Komplex gehört, konnte man
dort bewundern.

So auch die Herstellung von Mineralwasser.

Mit allen Schikanen ging das vor sich, mit
Transportbändern, automatischen Abfüllern,
Verschluß- und Etikettiermaschinen. Eine
Gipfelleistung deutscher Technik. Täusend
Flaschen täglich!

Der Stammtisch „Fidele Köpfe“ stand
lange in düsterem Schweigen vor der wässrigen
Maschinerie. Und dann sagte einer ganz
jermäßig:

„Kühnhaufen Bullen seltsames läbbiges Ge-
lunde jedo Daach. Da gann Deutschland auf
sein geien Zvej gonnu!“

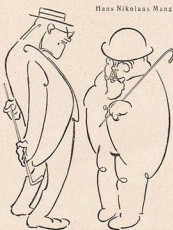
Sportchronik

Einem längst in der Luft liegenden Be-
dürfnisse entsprechend, wurde in Paris als
Herbstveranstaltung eine Konferenz der
Braungebrannten veranstaltet. Den
ersten Damenpreis erhielt eine Filmkünstlerin,
die den ganzen Sommer im Seebade zuge-
bracht und ihren Körper durch gewissenhaftes
Umdrehen in der Sonne mit einem tadellos
gleichmäßigen Olivbraun überzogen hatte,
jedoch nur, wie es in den Telegrammen hieß,
„soweit es möglich war.“

Aus dieser Einschränkung geht hervor, daß
die heutigen Konferenzbedingungen über
verschiedene kitzliche Punkte noch nicht hinweg-
kommen konnten. Daher unterblieb wohl auch
die Zuerkennung des Weltbrandmeisterhafes.

titels. Bis nächsten Sommer hofft man aber
auch das bisher Unmögliche — möglich zu
machen!
J. A. S.

Hans Nikolaus Mang



„Natürlich, ich wer so dumm sei und nach
Paris mei Alte mitschlepp'n — wenn ma
nach München fahet, nimmt ma doch auch
foa Bier mit.“

„Dwamba“



„Auch wie Indianer verschmähen schon die
Friedenspfeile und gehen ganz zur dritten
Sorte über.“

Regie-III. Sorte

die altbewährte 6-Pfg.-Zigarette der
Österr. Tabakregie

Die Alpina Uhr
für den Herrn

Eine Alpina-Uhr kaufen heißt:
Eine technisch vollkommene,
dabei moderne, geschmackvolle
und dennoch preiswerte Uhr kaufen.

Alpina-Uhren werden in allen Städten Deutschlands immer nur von den
Alpina-Uhrengeschäften — kenntlich an dem roten Alpina-Dreieck — verkauft.

Welterlöser

Im Angeheir der „Frankfurter Zeitung“ fand sich kürzlich folgendes Inserat:

Für den erkrankten (Jessa) H)

Welterlöser

suchen wir zur Entlastung

Kedakteurstelle

für heißt bei derben in der demokratischen Presse — und wollen Inhaber von führender Tageszeitungen gel. Angehörte derselben unter „über neue Tag“ in die Ann.-Exped. Friedr. S. HART, Duisburg

Die Sache gibt zu denken. Daß ein „erkrankter Welterlöser“ zu seiner Entlastung eine politische Redakteurstelle und zwar „bei durchaus besterbeder demokratischen Presse“ benötigt, ist heute bei der Beliebigkeit der Presse schließlich zu begreifen. Aber wer ist „die“? Der liebe Gott selbst kommt als Insetent kaum in Frage. Und wenn man sich nicht der immer anwendbaren Lebensdienlichen Patentlösung bedienen will, nach der es sich, wie überall, gewisslos auch hier nur um die Juden, die Freimaurer oder (schlimmstenfalls die Nachfahre handeln muß, bleibt höchstens die Annahme einer „Welterlöschung G. m. b. H.“ übrig, bei der die Deutung „mit beifolgendem Hinterkopf“ durchaus zutreffen dürfte. F.

Dialog

„Männer?“
„Nun, Schächel?“
„Ist ein Unterschied zwischen Pedanterie und Pädagogik?“
„Ein gewaltiger Unterschied, Schach; Pedanterie bedeutet Fußfeger; Pädagogik aber unklarer Knabenleier.“
Roda

Bolzenschießen

Auf einem öffentlichen Platz in London ist eine deutsche Kanone aus dem Weltkrieg aufgestellt worden, die laut Pressstimmen den Friedenswillen des englischen Volkes dokumentieren soll: es hängt an ihr ein Zettel „Bitte kaufen Sie diese Kanone, der Reinertrag wird wohlthätigen Zwecken zugewandt“. — Die neuen Kaliber kommen für die Wohlthätigkeit erst später in Frage.

Ein Hausberr in Charlottenburg zahlte trotz mehrmaliger Aufforderung der Stadt sein Wassergeld nicht; darauf sperrete das Wasserwerk dem Häuserblock mit insgesamt 200 Einwohnern über acht Tage das Wasser; die Leute konnten nicht mehr kochen, die sich am Hofbrunnen wuschen, bekamen den Ausschlag; die Ausdünstungen der Toiletteanlagen verpesteten die ganze Gegend. — Endlich ist

die Frage gelöst, wann die apokalyptischen Reiter auftauchen werden: wenn ein Hausberr die Wasserrechnung nicht zahlt. T.



Kunstfehler

„Schneulisch.“ — „Das habe ich selbst gemalt.“ — „Ah, sondern, ich meine natürlich nicht das Bild, sondern die Person, die Sie da...“ — „Das ist meine Frau.“

Ein Stützungsband, das dem unruhigen und zittern geliebten bei Schlafstörungen

Zittern

Einziges Mittel bei Zittern und Schütteln

71-80. Zeitschrift, Preis 1.50, 1.50, 1.50, 1.50. Ein reißt Zittern u. Schütteln für alle Altersstufen und jungen u. alten eine ein einziges stilles Schlafenmittel.

Es beginnt sich nach Hans Handwies. Nacht, Leipzig 76. Postfach 15

Nürnberg Hauptbahnhof

Führend! Küche u. Keller. War das Pförtchenmännchen für den verwöhnten Geschmack Künstlerkassier

ECHTE ART-KUNST

Handel mit über 700 eigenen Abdrücken von M. 320, 145 gemalt. Naturabdrücken in Halbkreis M. 12-12, 12 Altpapier 9x14 M. 3-3, 24 Stück M. 5-5, Neu 10 Altpapier 9x14 M. 3-3, 24 Stück M. 5-5, ASA Magazin für Körper und Kunst 1. schone Heft mit 10 Natur-Abdrücken statt M. 5-5, nur M. 2.50. Bilderatlas 1000.

Verwand Helma, Berlin-Tempelhof 187

Verwand Helma-Neurasthenie!

Nachlassen der besten Kultur; sexuelle Schwäche verschwindet; Jugend rücke, neue Lebenskraft sehr schnell zu sich durch

nach Dr. Liebermanns Art, glanzvoll begünstigt, Org.-Kart. 9-9, Doppel-Kart. 1.50, erst 1. in all. Ausgaben, bestimmt München 1. Schütz Apothek, Bayerstr. 4, Ad.-Apothek, Sendlingerstr. 13. Engros KOSMOS, Berlin SW 6.

Aktfotos

in 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615

Wiener-Neustadt

Erich Wilke



Seipel weidet seine Lämmer